

Taufe des Herren 2024

Liebe Gemeinde, lieber Leser: innen!

Wann endet für Sie die Weihnachtszeit? Sobald die Geschenke umgetauscht wurden? Die letzten Reste verzehrt und die unbeliebte Tante endlich wieder abgereist ist? Vielleicht ist Weihnachten auch dann vorbei, wenn die Feuerwehrjugend mit dem Einsammeln der Christbäume beginnt?

Ein anderer sagt vielleicht: Sobald mich die Sternsinger besucht haben oder das Friedenslicht von Bethlehem nicht mehr brennt. Endet sie mit dem Abbau der Weihnachtsbeleuchtung in den Gassen und Fußgängerzonen?

Früher wusste es jeder: **Das Fest geht bis zum 2. Februar- Bis Lichtmess**, dann werden die Krippen abgebaut und das Weihnachtsfest verabschiedet.

Tatsächlich halten wir es in unseren Kirchen bis heute so. Doch die „schlaunen Liturgen“ in ihren Studierstuben meist weit weg von uns Gläubigen, die noch in den kalten Kirchen regelmäßig zum Beten zusammenkommen, geben ganz neue Daten vor: Mit dem Sonntag nach dem 6. Januar endet die Weihnachtszeit und es beginnt unmittelbar am Montag die Zeit im Jahreskreis. Dieser letzte Sonntag der Weihnachtszeit wird die Taufe des Herren genannt, von der wir auch im Evangelium hören. D. h. wir hatten in diesen Jahr eine sehr kurze Weihnachts- und Adventszeit, da der 24.12. sowohl der 4. Advent war und der 7. Januar bereits der 1. Sonntag nach Epiphanie, wie der Dreikönigstag korrekt heißt.

Doch alle diese Daten und Regelungen werden sehr nebensächlich, wenn Sie sich fragen: Wann ist für mich Weihnachten? Wie lange hat es heuer gehalten und was sind die Spätfolgen. Es muss in dieser gequälten Welt ja nicht nur Long COVID geben, **vielleicht gibt es auch Christmas for ever oder eben Long Christmas!**

Wenn wir also nicht zu den Weihnachtsmuffeln gehören, können wir uns noch eine Weile mit dem Geheimnis der Heiligen Nacht beschäftigen und eine Verknüpfung zur Taufe des Herren **und der damit zu „denkenden Theologie“** suchen.

Jesus stellt sich in die Reihe der Sünder; er will von Johannes getauft werden, um sich die Liebeszusage seines Vaters geben zu lassen, eine Zusage die uns allen gilt, und die auch in der Menschwerdung gefeiert wird: Gott wird eine:r von uns, um uns ganz nahe zu sein, um uns spüren zu lassen, **dass er auf unserer Seite ist.** Ich habe so eben das Bild der kleinen Räubertochter Ronja vor Augen, die über den Spalt in der Burg springt, weil ihr Vater Birk als Geißel genommen hat. **Ronja fordert Versöhnung und Wertschätzung. Sie hat den Bruder in Birk erkannt, so wie Jesus in Bethlehem die Menschen als seine Geschwister erkennt und annimmt.**

Taufe des Herrn und Weihnachten – Der ernsthafte Wunsch nach Versöhnung, der mutige Sprung auf die andere Seite. Wo sind diese mutigen Menschen in unseren Tagen, die sich selbst als Lösegeld einbringen, um des Friedens willen? **Weihnachten kann niemand lange genug feiern, solange die Welt ist wie sie ist.**

Stellen wir uns in die Reihe, der Taufbewerber, der Flüchtlinge, der Obdachlosen und Rechtslosen, machen wir uns auf den Weg, die Stimmen zu hören, die Worte des Heiles: **Fürchtet Euch nicht! Dies ist mein geliebter Sohn! Dies ist meine geliebte Tochter! An Euch habe ich Gefallen gefunden!**

Bejahen wir unsere Taufe – Bestätigen wir unseren Willen zum Frieden, wechseln wir die Seiten wir Ronja und Birk. Versöhnung ist möglich – sogar unter Räubern! Und zu diesen sind nicht wenige Mächtige degeneriert. Geben wir die Hoffnung nicht auf!